

ZBB 2017, 306

BGB-InfoV a. F. § 14 Abs. 1, 3, Anlage 2 zu § 14 Abs. 1, 3; ZPO § 301

Prüfung der Übereinstimmung von vorformulierten Widerrufsbelehrungen mit höherrangigem Recht durch Gerichte ohne Bindung an Parteivorbringen

BGH, Urt. v. 20.06.2017 – XI ZR 72/16 (OLG München), ZIP 2017, 1755 = ECLI:DE:BGH:2017:200617UXIZR72.16.0 = WM 2017, 1599

Amtliche Leitsätze:

1. Zu den Voraussetzungen für den Erlass eines Teilurteils im Falle der Geltendmachung von Rückgewähransprüchen nach Widerruf eines Verbraucherdarlehensvertrags und Ansprüchen auf Schadensersatz wegen (vor-)vertraglichen Aufklärungsverschuldens (Anschluss an Senatsur. v. 5. 7. 2016 – XI ZR 254/15, ZIP 2016, 1825 = WM 2016, 1831, z. V. b. in BGHZ).
2. Die Übereinstimmung von vorformulierten Widerrufsbelehrungen mit höherrangigem Recht – hier: mit dem Belehrungsmuster des Verordnungsgebers – ist eine Rechtsfrage und ohne Bindung an das Parteivorbringen zu untersuchen. Der Beibringungsgrundsatz gilt insoweit nicht (Anschluss an Senatsur. v. 28. 6. 2011 – XI ZR 349/10, ZIP 2011, 1858 = WM 2011, 1799, Rz. 38 und 40, und v. 12. 7. 2016 – XI ZR 564/15, BGHZ 211, 123 = ZIP 2016, 1958, Rz. 25).
3. Die Kombination der Ortsangabe mit einer Großkundenpostleitzahl anstelle der Angabe von Straße und Hausnummer nebst zugehöriger Postleitzahl des Widerrufsadressaten entspricht der Vorgabe des Gestaltungshinweises (3) nicht und führt zum Verlust der Gesetzlichkeitsfiktion (Anschluss an Senat BGHZ 211, 123 = ZIP 2016, 1958, Rz. 24).